

Herzliche Gratulation

Diesen Sommer haben drei Mitarbeitende ihre Ausbildung mit Erfolg beendet.

Aurelia Gafner und Pascal Gilgen haben ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin/Sozialpädagogen HF und Roger Marthaler hat seine Ausbildung zum Fachmann Betreuung mit Bravour abgeschlossen.

Das freut mich ausserordentlich und ich gratuliere allen für diese tolle Leistung. Ganz besonders freut es mich, dass sie nach Abschluss der Ausbildung weiter bei uns arbeiten werden.



"Die Nathalie Stiftung bietet mir einen spannenden, vielschichtigen, abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Mit dem Abschluss meiner Ausbildung habe ich mir einen Traum erfüllt mit Menschen zu arbeiten".
Roger Marthaler, Fachmann Betreuung

"Während den drei intensiven Jahren Ausbildungszeit wurde ich in der Nathalie Stiftung von meinem Team durch viele Stürme weit- und umsichtig navigiert. Für diese damit verbundenen Erfahrungen bin ich sehr froh und dankbar." Pascal Gilgen Sozialpädagoge HF



Aurelia Gafner gönnt sich aktuell einen Monat Auszeit.

Eine Ausbildung berufsbegleitend und auf dem zweiten Bildungsweg abzuschliessen verdient als grosse Leistung gewürdigt zu werden.

Da ist einerseits das Studium, wo viele wertvolle Erklärungsansätze und tolle Methoden entdeckt werden und andererseits unsere Praxis mit unseren Bewohnenden mit Autismus. Die Ausbildungszeit bietet sich an als Phase der Inspiration und Entdeckung. Leider reicht es im Unterricht oft nur für einen Einblick in ein Thema und schon geht's weiter zum nächsten Lerninhalt. Und da sind die Bewohnenden, die darauf angewiesen sind, dass jedes Projekt, gründlich durchdacht worden ist, jedes neue Angebot methodisch sorgfältig aufbereitet wurde und in ihrem Tempo mit ihnen eingeführt wird. Die grosse Chance der berufsbegleitenden Ausbildung ist: Inspiration durch Theorie im Studium und vertiefte Erarbeitung einzelner Elemente im Pra-

xisfeld. Aber so schön sich das liest, für die Mitarbeitenden in Ausbildung stellt dieser Spannungsbogen immer wieder eine unglaubliche Herausforderung dar, die nicht einfach zu meistern ist.

Zur Ausbildung gehört, dass sich die Studierenden mit ihrem Menschenbild und mit den vermittelten Theorien und Methoden zugrundeliegenden Werteleitsätzen auseinandersetzen. Sie sind gefordert, das eigene Handeln fachlich zu reflektieren, prüfen und erklären. Zu diesem Weg gehören immer auch Phasen in denen die Bausteine der eigenen Überzeugungen und Werthaltungen neu sortiert werden müssen, gewohnte und tradierte Reaktionsweisen weichen bewusst gewählten und fachlich verankerten Interventionen. Oft ist dieser Veränderungs- und Lernprozess auch von Momenten der Unsicherheit, des Zögerns und manchmal sogar von Selbstzweifeln begleitet. Trotzdem bleiben die Bewohnerinnen und Bewohner die ganze Zeit über darauf angewiesen, dass ihr Begleiter, ihre Begleiterin sie gleichwohl mit innerer Gelassenheit und Sicherheit durch den Tag begleitet – ein Spannungsfeld, das nicht zu unterschätzen ist.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch den Praxisausbildner/Praxisausbilderin Claudia Marti, Tibor Oehme und Andrea Müller danken. Sie berieten, coachten und stützten die drei Mitarbeitenden in Ausbildung bei diesem Bogenschlag zwischen Inspiration und Vertiefung, zwischen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung und dem Anspruch der Bewohner. Ich danke den drei Teams, die mit Wohlwollen Projekte ermöglichten, mit Offenheit auf Inspirationen eingingen und mit Verständnis reagierten, wenn der Schuldruck, die Leistung in der Praxis, vorübergehend etwas beeinträchtigte.

Zum Schluss ein Auszug aus dem Ausbildungskonzept der Nathalie Stiftung:

"Die tägliche intensive Auseinandersetzung mit Bewohnern und Kindern und Jugendlichen mit ASS lehrt uns, wie Wahrnehmung die Wirklichkeit prägt. Jeder Lernprozess stützt sich auf Reaktionen aus der Umwelt ab, ist Antwort oder Interaktion und damit Kommunikation. Nur aus Wahrnehmungen, welche wir in unserer Wirklichkeit einbauen können, können wir lernen.

Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen lehren uns,

- *dass sie lernfähig und lernbereit sind, wenn die Lern- und Handlungsangebote an ihrem aktuellen Entwicklungs- und Handlungsniveau anknüpfen.*
- *dass sie fähig sind, aus sich heraus Lösungen zu suchen, wenn ihnen Vertrauen in ihre Möglichkeiten entgegengebracht wird und neben zielgerichteten Lernangeboten auch ein Freiraum gewährt wird.*
- *dass sie Impulse aufgreifen, auf Strukturen zurückgreifen und Herausforderungen annehmen, wenn diese sie in ihrer Wirklichkeit berühren.*
- *dass nur durch das Erkennen ihrer persönlichen Motive und Befindlichkeit ihr Erleben und Verhalten nachvollzogen werden kann.*
- *dass sie alle fähig und bereit sind, im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstbestimmt zu wählen und Eigenverantwortung zu übernehmen, wenn sie die Folgen und Konsequenzen ihrer Entscheidungen erkennen und kontrollieren können".*

Aus dem Ausbildungskonzept der Nathalie Stiftung

Im Juli 2019 Irène Signer Bereichsleiterin